

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Band:** 43 (1901)

**Heft:** 5

**Artikel:** Das Tannoform

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-589448>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Was die Behandlung betrifft, so bringt dieselbe nicht immer Erfolg. Es wird die Verabreichung von 1 Teil Terpentin in 16 Teilen Mehl, täglich  $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  Deziliter empfohlen. Creolin wirkt nicht besonders. Von englischer Seite wird Thymol angepriesen und Grassi will mit 5 gr. Wurmfarren-Ätherextrakt, verdünnt mit 50 gr. Äthertinktur von filix mas, mittelst einer Schlundröhre gegeben, rasch die Darmhelminthen abgetrieben haben. Wichtig ist unter allen Umständen eine kräftige Ernährung und sorgfältige Pflege der Tiere. Z.

### Das Tannoform.

Nicht Freund allzu hastiger Empfehlung von neuen Arzneimitteln, haben wir erst einige Jahre passieren lassen, bevor wir es wagen, auf das von Merk-Darmstadt 1896 in den Handel gebrachte Tannoform aufmerksam zu machen. Das Präparat ist eine Verbindung von Formol mit Gallusgerbsäure, wirkt also, nach seinen Komponenten zu urteilen, teils desinfizierend, teils adstringierend, und hat sich auch in der Praxis so bewährt, sowohl bei innerlicher wie bei äusserlicher Anwendung. Das weissrötliche Pulver ist wohl in Alkohol, nicht aber in Wasser löslich, geruch- und geschmacklos. Es wird in der Regel als Streupulver, gelegentlich auch als Salbe oder in Kollodium appliziert.

Schon Fröhner (Monatsheft 1898 p. 193) machte auf den überaus günstigen Einfluss des Tannoforms auf Wunden aufmerksam, woselbst das Mittel einen desinfizierenden Deckschorf bildet. Seither ist es vielfach versucht und beschrieben worden: Bass, Terey, Schünhoff, Rabus, Herrmann Foth u. A. Sowohl bei Druckschäden, als allerlei oberflächlichen Wunden, wie namentlich bei Mauke, bei Ekzem und bei Otitis externa der Hunde wirkt es ausgezeichnet; es trocknet aus und gestattet eine rasche Heilung unter dem Schorf. Dabei ist das Präparat ungiftig, gegenüber dem Jodoform, das nicht alle Geschöpfe ertragen, und namentlich billig (100 g =

Fr. 2.50). Ob auch Strahlkrebs so prompt ausheilt, wie dasselbe Ober-Rossarzt Z a p e l beschreibt, ist doch wohl noch fraglich. Dagegen hat sich das Mittel namentlich bewährt gegen infektiöse Darmerkrankungen. F o t h hatte vorzügliche Erfolge damit bei der Behandlung von Kälberruhr, wo er es 2stündlich gab, je ein gestrichener Theelöffel voll (2—4 g) in dünnem Schleim. Pferden reichte er 50 g pro dosi und bis zu 150 g pro die, wobei stets die styptische Wirkung sich einstellte. Auch Schünhoff benutzte es mit Erfolg zur Bekämpfung der Kälberruhr und reichte es mit Syrup und Mehl zu 4 g pro dosi dreimal per Tag. Beim Rind sind innerlich 15—20 g pro dosi schon hinreichend wirksam und beim Hund beträgt die Gabe 2—3 g (infekt. Gastritis). Z.

### G l u t o l.

An der chirurgischen Klinik des Tierspitals Zürich wurde im Herbst 1900 das „Glutol Seleich“ einer einlässlichen Prüfung als Wundmittel unterzogen. Es kam als Streupulver bei einer Serie von zehn Wundrisstverletzungen mit Eiterung und Nackenbandnekrose vergleichsweise mit andern Desinfektionsmitteln zur Anwendung. Das Präparat passt gut für diese Art der Applikation; es ist reizlos und bleibt auf der Wundfläche haften. Seine desinfizierende Wirkung ist eine augenscheinliche; es beschränkt die Wundsekretion und macht frische Granulationsflächen. Hirzel.

## V e r s c h i e d e n e s.

### J a h r e s v e r s a m m l u n g

der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte,  
den 4. und 5. August 1901 in Basel.

I. Sitzung, am Vorabend, den 4. August,  
im Stadtkasino.

Die auf 7 Uhr angesetzte Sitzung der Gesellschaft schweiz. Tierärzte beginnt 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Das Präsidium entbietet den